

# Newsletter 02/2007

**Fistula**.e.v.

Hilfe für geburtsverletzte  
Frauen in Äthiopien

## Das Fistula-Hospital

Auch in den vergangenen drei Monaten versiegte nie der Strom der Hilfe suchenden Patientinnen. Täglich kommen neue Mädchen und junge Frauen voller Angst und Hoffnung auf Hilfe. Sie waren oftmals tage- oder sogar wochenlang unterwegs aus allen Landesteilen, sogar aus Somalia oder Kenia und die meisten sind in einem erbärmlichen Zustand, wenn sie das Krankenhaus erreichen. Da sich die Busfahrer oft weigern, inkontinente Fahrgäste mitzunehmen, trinken die Mädchen nichts und sind völlig dehydriert. Sie müssen erst wieder stabilisiert werden bevor man an eine Operation denken kann. Wenn der Platz für die vielen Patientinnen nicht ausreicht, mietet das Krankenhaus Räumlichkeiten in der Nähe an, oder die Frauen werden



solange in Desta Mender untergebracht. Neun Patientinnen wurden von World Vision in das Fistula Hospital gebracht. Sie kommen alle aus Kenia und Somalia.

Neue Heimat 7  
76646 Bruchsal  
Telefon 0 72 57-6429  
Mobil 0176-22 03 62 63  
Email info@fistula.de

**www.fistula.de**

VoBa Bruchsal-Bretten  
BLZ 663 912 00  
Konto-Nr. 410 500 04

StNr. 30073/15747

Dr. Hamlin operiert wieder, in der Regel zusammen mit einem der anderen Ärzte und einem Arzt in Ausbildung. In den letzten Monaten kamen viele Besucher in das Fistula Hospital. Ruth Kennedy war besonders engagiert, den Gästen das Fistula Hospital zu zeigen. Sie betonte auch immer die Notwendigkeit, eine Hebammenschule zu eröffnen und die Wirkung, die die Ausbildung von Hebammen auf die Vermeidung von Fistula

Fällen hätte. Das Krankenhaus macht Fortschritte, das Gesundheitsministerium unterstützt dieses Vorhaben und sie hoffen, dass die äthiopische Regierung zusätzliches Land in Desta Mender für den Bau der Schule gewährt.

Im April fand ein internationales Fistula Ärzte Treffen statt. Die Gründerin Dr. Catherine Hamlin, der Geschäftsführer Mark Bennett und die Chefärztin Dr. Mulu Muleta hießen Ärzte aus der ganzen Welt willkommen. Der Anlass war ein Erfahrungsaustausch mit dem Ziel eine Gesellschaft von Fistula Ärzten zu gründen um die Standards für die Fistula Behandlung festzulegen und zu verbessern. Das Ergebnis war die Gründung der Organisation „International Society of Obstetric Fistula Surgeons“ Das Ziel ist gegenseitiger Erfahrungsaustausch und das Training von anderen Gynäkologen und Chirurgen in der Fistula Behandlung in den Entwicklungsländern der Welt.



Die neue Hebammenschule nimmt langsam Gestalt an. Ursprünglich waren Dr. Catherine Hamlin und ihr verstorbener Mann nach Äthiopien gekommen um eine Hebammenschule zu eröffnen. Jetzt wollen die Hebammen Annette Benning und Ruth Kennedy diese Idee in die Tat umsetzen. Ihr Ziel ist es, dass sich in den Dörfern in der Nähe der Außenzentren Hebammen niederlassen, die den Frauen bei der Geburt helfen und so Geburtsverletzungen verhindern sollen. Dies ist ein entscheidender Schritt in die richtige Richtung. Das Krankenhaus will bald mit dem Bau von Klassenzimmern und Untersuchungsräumen, dem Bau von Schlafsälen, einer Kantine und einem Gemeinschaftsraum beginnen. Im Herbst soll die Hebammenschule eröffnet werden. Zunächst werden fünfzehn Frauen aufgenommen, die Zahl soll aber auf zwanzig Frauen pro Jahr gesteigert werden. Es wurden Lehrer eingestellt und Prof. Dr. Ann Thomson aus Manchester besuchte das Lehrerteam um Unterrichtspläne zu erstellen.

## Das Dorf „Desta Mender“

In Desta Mender außerhalb von Addis Abeba arbeitet jetzt der neue Manager Herr Ephrem. Er soll neue Ideen umsetzen. Eines der Ziele von Desta Mender ist es, den Langzeitpatientinnen eine Berufsausbildung zu ermöglichen, damit sie ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können. Einige der jungen Frauen werden als Schneiderinnen ausgebildet, andere arbeiten in der Landwirtschaft, im Gemüsegarten und in der Molkerei. Andere werden als Köchinnen ausgebildet und konnten ihre Kenntnisse schon bei Besuchern und anderen Patientinnen zeigen.



Das Paradeprojekt aber ist der Anbau, das Trocknen der Blätter und der Vertrieb von Artemisia, einer Pflanze, die bei der Behandlung von Malaria eingesetzt wird. Die Frauen verpacken die Blätter und verkaufen sie an Supermärkte und andere Läden. Sie machen ähnliche Geschäfte mit sonnengetrockneten Tomaten. Das Geld, das sie damit verdienen gibt ihnen ihre Würde und ihr Selbstwertgefühl zurück.

## Die Außenzentren



Vor etwa zehn Jahren wurde mit dem Bau der Außenzentren begonnen. Die Idee für die Außenzentren entstand, um den Frauen die weiten Wege zu ersparen und auch die Ärzte des Fistula Hospitals in Addis Abeba zu entlasten, die früher weite Wege zurück gelegt haben, um die Frauen vor Ort behandeln zu können. Durch die Außenzentren können noch mehr Frauen operiert werden. Und wir hoffen, dass sich dadurch mittelfristig die gesundheitliche Situation verbessert.

Das ländliche Äthiopien ist schwer zu bereisen. Es gibt nur wenige Straßen, der allergrößte Teil besteht nur aus Schotterpisten. Die meisten Patientinnen leben zudem weit entfernt von der nächsten

„Straße“. Die Busfahrer weigern sich oft, die Frauen zu befördern, weil sie inkontinent sind und nach Urin stinken.

Von den etwa 8.000 bis 9.000 Frauen in Äthiopien, die jedes Jahr an Geburtsfisteln leiden, können in Addis Abeba nur etwa 1.400 bis 1.700 operiert werden. Was passiert mit den anderen? Wie leben sie weiter? Oder sterben sie an Infektionen?

## Bahr Dar

Bahr Dar am Tana See war das erste Außenzentrum, das im Frühjahr 2005 eröffnet wurde. Es wird von Dr. Andrew Browning aus Australien geleitet. Ihn zur Seite stehen eine Krankenschwester, mehrere Schwesternhelferinnen, die alle aus der Region stammen, sowie 3 Lehrerinnen, die die Patientinnen unterrichten. In den Wochen ihres Aufenthaltes werden die Frauen nicht nur operiert und geheilt, sie erhalten auch Grundkenntnisse in Lesen und Schreiben und werden über ihre Rechte aufgeklärt. So kehren sie gesund und mit neuem Selbstbewusstsein in ihre Heimatdörfer zurück.



## Mekele

Mekele im Norden Äthiopiens ist das zweite Außenzentrum, das im Februar 2006 eröffnet wurde. Der Bau des 30-Betten Hospitals wurde mit australischen Spendengeldern finanziert und ausgestattet. Neben Krankensaal und OP besitzt es ein auch ein Beratungszimmer für Risikoschwangere. In der Region leben etwa fünf Millionen Frauen, für die es insgesamt drei Gynäkologen gibt.

Es wird jetzt ein Brunnen gebaut, sowie auch Unterkünfte für den Arzt und die Schwesternhelferinnen. Seit Oktober 2006 leitet Dr. Melaku das Außenzentrum in Mekele.



## Yirga Alem

Yirga Alem, das dritte Außenzentrum im Süden Äthiopiens liegt in der Region Sidoma. Dort leben 14 Millionen Menschen. Das Außenzentrum wurde von NORAD und der Norwegischen Lutherischen Mission



gebaut, die Ausstattung von Women's Hope International aus der Schweiz finanziert. Es ist ein zweistöckiger Bau mit Küche, Wäscherei, Krankengymnastik und Handarbeitsraum im Erdgeschoß. Im oberen Stockwerk befinden sich der 20-Betten-Krankensaal und der OP, sowie die Aufnahme und ein Unterrichtsraum.

Das Hospital begann bereits im September 2006 zu arbeiten, wurde aber erst im November 2006 offiziell eröffnet.

Zwei Krankenschwestern sowie zehn Schwesternhelferinnen arbeiten und leben dort. Dr. Einer Lande aus Norwegen hat vor kurzem die Leitung des Außenzentrums übernommen.

## Harar

Harar liegt im Osten Äthiopiens an der Grenze zu Somalia. Die Bevölkerung ist überwiegend muslimisch. Die amerikanische Partnerorganisation hat zugesichert, die Kosten für den Bau, die Ausstattung und den Unterhalt dieses Außenzentrums zu übernehmen. Mit der Fertigstellung wird im April nächsten Jahres gerechnet. Momentan werden zwölf Schwesternhelferinnen, die alle aus dieser Region kommen, ausgebildet. Momentan führt das Fistula Hospital Vorstellungsgespräche mit potentiellen Ärzten durch, die dann die Leitung übernehmen sollen. Sie werden aber vorher noch gründlich in Addis Abeba in der Behandlung der Fistulafälle ausgebildet.



## Metu

Von Metu kann ich nicht viel Neues berichten. Die Stadt liegt im Südwesten Äthiopiens in der Provinz Kaffa und ist am weitesten von Addis Abeba entfernt. Von der regionalen Gesundheitsbehörde erhielt das Addis Abeba Fistula Hospital Land für den Bau eines Außenzentrums. Es gibt aber dort keinerlei Infrastruktur und alles muss von weither beschafft werden. Wir hoffen aber, dass nach der Regenzeit mit dem Bau begonnen werden kann. Die Kosten für den Bau werden von den britischen und Schweizern Partnern „Women's help international“ übernommen. Wir hoffen, zusammen mit den Niederländern und Schweizern für den Unterhalt aufzukommen. Das Schwierigste wird aber nach wie vor sein, einen Arzt zu finden, der in dieser abgelegenen Gegend arbeiten will.

## Der Verein

Nachdem der März sehr arbeitsintensiv war, habe ich mir im April eine kurze Auszeit genommen. Im Mai fand unsere Jahreshauptversammlung statt – im kleinen Kreis. Wir haben inzwischen zwar Mitglieder aus der ganzen Bundesrepublik, aber es kommen nur Mitglieder aus der näheren Umgebung zu unseren Treffen. Ich bin noch am Überlegen, wie wir das in Zukunft besser handhaben können. Vielleicht hat jemand eine Idee.

Ebenfalls im Mai erhielten wir von der Firma Karl Storz ein Zystoskop sowie von der Urologie des Klinikums Ludwigsburg andere medizinische Geräte, für die wir uns hier nochmals ausdrücklich bedanken. Ich werde alles in der zweiten Julihälfte nach Äthiopien schicken.

Wie schon im letzten Newsletter erwähnt, werden wir jetzt auch intensiver mit Prof. Wacker aus Bruchsal zusammenarbeiten. Im November fliegt ein Ärzteteam des Bruchsaler Krankenhauses nach Dori in Burkina Faso, um dort Fistula Patientinnen zu operieren. Dr. Haile vom Addis Abeba Fistula Hospital wird auch vor Ort sein. Wir haben seinen Flug gebucht.

Letzte Woche hielt ich einen Vortrag bei den Heidelberger Afrikatagen. Er war nicht ganz so gut besucht, wie ich es mir erhofft hatte, aber es ergaben sich neue Kontakte.

Über Sommer wird es abgesehen von dem Versand nach Äthiopien etwas ruhiger zugehen. Der nächste Newsletter wird Anfang Oktober erscheinen.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer und verbleibe bis zum nächsten Mal

*Jutta Ritz*

Jutta Ritz



**Fistula**<sub>e.v.</sub>

**Kto. 41 050 004**  
**BLZ 663 912 00**  
**Volksbank**  
**Bruchsal-Bretten**